

Von kalten Energie- strategien zu heißen Rohstoffkriegen?



**Schachspiel der Weltmächte zwischen
Präventivkrieg und zukunftsfähiger
Rohstoffpolitik im Zeitalter des
globalen Treibhauses**

24. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

Sonntag, 8. Juli – Freitag, 13. Juli 2007

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Das Säbelrasseln zwischen den USA und der EU auf der einen und dem Iran auf der anderen Seite, der noch andauernde völkerrechtswidrige Irak-Krieg oder die jüngste Debatte um die UNO-Berichte zum Klimawandel haben ursächlich eines gemeinsam: Das Geläut um das Ende des fossilen Energiezeitalters.

Die Debatte um Energie und Ressourcen hat in den letzten Jahren die internationale Politik in zentralen Punkten bestimmt. Die USA unter George W. Bush setzen auf konfrontative „hard power“ und die EU versucht mit „soft power“ zum gleichen Ziel zu kommen: langfristige Kontrakte und Koalitionen zur Sicherung der fossilen Energiereserven viele Jahre über den „peak oil“ hinaus. Die Russische Föderation, Saudi Arabien oder Venezuela als Energielieferanten und China als künftige energiedürstende Weltwirtschaftsmacht Nummer 1 werden gemäß ihrer Rolle wahlweise auf die Liste der „Schurkenstaaten“ oder jener der „strategischen Partner“ gehoben.

Während sich lateinamerikanische Staats- und Regierungschefs und die US-Administration in regelmäßigen Abständen Unfreundlichkeiten ausrichten, bastelt die EU an den „battle groups“, die nach dem Willen wesentlicher Kerneuropäer vorwiegend in Afrika eingesetzt werden sollen. Steht Afrika vor einer neuen Kolonialisierung? Führen „heiße Ressourcenkriege“ zu einer neuen Politik der Zusammenarbeit in Lateinamerika? Kann Russland sein Gewicht im Kaukasus und in Zentralasien für neue Allianzen und Bündnisse nutzen?

Der Wettlauf um die Ressourcen hat nicht nur EU-Energiestrategien oder vorgebliche „Abrüstungskriege“ zur Folge, sondern hat auch die Atomindustrie Morgenluft wittern lassen. Zentrales Argument ist der Klimawandel, an dessen Folgen bereits heute mehr Menschen sterben als durch den Terrorismus.

Während zentrale Teile der politischen EU-Eliten der Meinung sind, dass es ohne Kernkraft „dunkel“ wird, so setzen zahlreiche staatliche und nichtstaatliche Initiativen auf die Weiterentwicklung und die effizientere Nutzung alternativer Energieträger. Diese auf Kyotoprotokoll-Verträglichkeit setzenden zukunftsweisenden Konzepte haben weiteste Teile der Bevölkerung als Partner und die Energiewirtschaft als Gegner. Nicht zuletzt die von vielen erhoffte Dezentralität der Politik mit erneuerbaren Ressourcen hat in letzter Konsequenz einen Bruch mit der klassischen Wirtschaftspolitik zur Folge.

Wie auf regionaler Ebene alternative Energieprojekte wachsen, so entstehen auch an den „Graswurzeln“ neue Initiativen und zivilgesellschaftliche Netzwerke, die wesentliche Impulse für einen technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel leisten. Den Pfad von einer gewaltförmigen zu einer friedensfähigen Energie- und Gesellschaftspolitik in Politik und Wirtschaft mehrheitsfähig zu machen, liegt an uns allen.

Thomas Roithner

PROGRAMM

Sonntag, 8. Juli 2007

- 15⁰⁰ Uhr Anreise und Anmeldung
- 18⁰⁰ Uhr **Begrüßung**
Thomas Roithner (ÖSFK Wien)
- Eröffnung**
Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)
Hans Lukits (Vorstandsdirektor der BEWAG)
- Festvortrag**
Öl ins Feuer. Ressourcenkonflikte als Treibstoff für globalen Unfrieden
Wolfgang Sachs (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie)
- Empfang** durch die Burgenländische Landesregierung
- 21⁰⁰ Uhr Vorstellung der Arbeit des Friedenszentrums Burg Schlaining und Zusammentreffen mit StudentInnen der Friedensuniversität (Haus International)

Montag, 9. Juli 2007

- 9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Von der Energiesicherheit zum Ressourcenkrieg?**
Die politische Ökonomie der Energie:
Energiesicherheit und Klimapolitik in den USA, der NATO und der EU
Elmar Altvater (Freie Universität Berlin)
- Energiehunger und -überfluss:
Die Ressourcenpolitik Chinas, Russlands und Indiens
Andreas Zumach (Journalist, Genf)
- Moderation:** Johannes Marlovits (Journalist, ORF)
- 14³⁰ Uhr **Vorstellung der Workshops**
- 15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses

PROGRAMM

20⁰⁰ Uhr Vortrag und Diskussion:
Zwentendorf, Hainburg und die Zukunft der Energiepolitik. Warum wir eine lebhaftere Zivilgesellschaft brauchen
Freda Meissner-Blau (Begründerin der Grünen, Aktivistin der Friedens- und Umweltbewegung)
Moderation: Alexandra Elbling (EPU)

Dienstag, 10. Juli 2007

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Auf dem Weg zu einer neuen Klima- und Ressourcenpolitik?**
Lösen „peak oil“ und die Atomenergie das Klimaproblem?
Helga Kromp-Kolb
(Universität für Bodenkultur Wien)
Wasser – Der Stoff aus dem Konflikte sind?
Jürg Staudenmann
(United Nations Development Programme)
Moderation: Annette Scheiner
(Journalistin, ORF Weltjournal)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr **Vision oder Wirklichkeit?
Das Modell Güssing als Zentrum für erneuerbare Energie**
Peter Vadasz
(Bürgermeister der Stadtgemeinde Güssing)
Moderation: Doris Hammermüller
(Arge Erneuerbare Energie NÖ-Wien)

PROGRAMM

Mittwoch, 11. Juli 2007

9³⁰ – 12³⁰Uhr **Nach dem Krieg ist vor dem Krieg.
Ressourcenkonflikte im Mittleren Osten
und Zentralasien**

Die US-Strategie für die Regionen Mittlerer Osten
und Kaukasus in der unipolaren Weltordnung
Matin Baraki (Universität Marburg)

**Welchen Einfluss hat das Öl auf den Konflikt mit
dem Iran?**

Udo Steinbach

(GIGA Institut für Nahost-Studien, Hamburg)

Moderation: Ursula E. Gamauf (ÖSFK)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr Podiumsdiskussion:
**Macht eine gemeinsame und nachhaltige EU-
Energiepolitik die „battle groups“ arbeitslos?
Zum Zusammenhang von Militär- und
Energiepolitik der EU**

Gunther Hauser

(Landesverteidigungsakademie Wien)

Heinz Högelsberger (Global 2000)

Gerald Oberansmayr

(Werkstatt Frieden und Solidarität, Linz)

Thomas Seifert (Journalist, Die Presse)

Moderation: Wolfgang Machreich
(Journalist, Die Furche)

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und
zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses

PROGRAMM

Donnerstag, 12. Juli 2007

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Energiepolitik im „geostrategischen Hinterhof“ von USA und EU**

Die neue Kolonialisierung Afrikas: China, die USA und Europa im Kampf um die Rohstoffe

Karin Kneissl (Journalistin, Nahostexpertin)

Ressourcensicherung und Energiepolitik in Lateinamerika: US-Politik, EU-Politik oder selbstständige Weltpolitik?

Peter Stania (International Institute for Peace)

Moderation: Cornelia Krebs (Journalistin, ORF)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

ab 19³⁰ Uhr **Großes Burgfest**

im Hof der Burg Schlaining

mit Moleque de Rua (São Paulo)

Freitag, 13. Juli 2007

9⁰⁰ – 9⁴⁵ Uhr **Friedensgottesdienst** in der Burgkapelle
Evelyn Hödl (Umweltbeauftragte der Erzdiözese Wien)

10⁰⁰ – 13⁰⁰ Uhr **Warum eine neue Ressourcen- und Energiepolitik die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik verändert**

Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage – Welche Zukunft liegt vor uns?

Franz-Josef Radermacher (Universität Ulm, Global Marshall Plan Initiative)

Kein Frieden ohne Wechsel zu erneuerbaren Ressourcen

Hermann Scheer (Alternativer Nobelpreisträger, MdB)

Moderation: Christa Hager
(Journalistin, derstandard.at)

13⁰⁰ Uhr **Abreise** der TeilnehmerInnen

24. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

WORKSHOPS

Die Workshops finden parallel von Montag bis Donnerstag jeweils von 15 – 18 Uhr statt.

Workshop 1: Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? – Integrativworkshop

Im Integrativworkshop geht es darum, die Fragen und Probleme, die in den Vormittagsreferaten aufgeworfen wurden, zu vertiefen und mit den ReferentInnen weiter zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen nach den Auswegen aus der Klimakatastrophe, den Alternativen zu einer zunehmend gewaltförmigen Ressourcen„sicherungs“politik und den Visionen/Konzepten einer anderen Weltordnung. Ist die Entwicklung einer demokratischen, sozialen und friedlichen Welt schon mit einer Weg-vom-Öl-Politik und dem Einsatz von regenerierbarer Energie in trockenen Tüchern? Werden andere Konflikte wie jene um andere Ressourcen (Wissen, Technologie), Märkte und Renditen oder um ökonomische und politische Macht allgemein an ihre Stelle treten? Kommt mit dem Ende des Öls auch das Ende des – gewaltförmigen – Kapitalismus und welche Gefahren resultieren aus seiner Agonie? Welche Perspektiven eröffnen sich für die bisherigen Exporteure fossiler Energie? Wie wird sich das Verhältnis von „Erster“ und „Dritter“ Welt gestalten? Ist die Herstellung einer friedlichen Welt nur eine technische Frage, eine Frage der Substitution eines Energieträgers durch andere? Steht uns also nach dem „peak oil“ ein goldenes Zeitalter des Friedens bevor?

Leitung: Peter Strutynski (Universität Kassel)

Workshop 2: Die kommenden Kriege um Ressourcen

Der eskalierende Verteilungskampf zwischen USA, China, EU und anderen Großmächten um die immer knapper werdenden fossilen Energieressourcen verändert die Weltpolitik. Diese Entwicklung soll in diesem Workshop an drei Beispielen besprochen werden.

- Iran – das Land mit den drittgrößten Öl- und den zweitgrößten Gasreserven der Erde – ist für die politischen und militärischen Strategen aus der Sicht von Washington, Peking, Moskau und Neu Delhi zum wichtigsten Land in der konfliktreichen Region Naher/Mittlerer Osten geworden.
- Sudan und andere afrikanische Staaten mit großen Ölvorräten auf ihren Territorien oder in ihren Küstengewässern werden zunehmend zum Spielball der Ressourceninteressen ausländischer Mächte und Energiekonzerne.
- Venezuela gewinnt wegen seines Erdölreichtums an regionalpolitischem Gewicht in Südamerika und damit an Einfluss auf die Politik des Subkontinents gegenüber den USA.

Diese Arbeitsgruppe findet nur Montag, Dienstag und Mittwoch statt.

Leitung: Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses

WORKSHOPS

Workshop 3: Energiesicherheit – Lösungsansätze von NGOs

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) haben im Bereich der Aufklärung über ein notwendiges Umsteuern der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle. Sie waren die ersten, die bereits vor Jahrzehnten vor Klimawandel und Nuklearenergie gewarnt haben. Sie sind heute die Avantgarde, die auch alternative Lösungen in die energiepolitischen Debatten einbringen.

Es geht in diesem Workshop darum, sowohl globale Entwürfe zur Lösung des Problems der Energieversorgung im Lichte des Klimawandels vorzustellen, als auch politische Notwendigkeiten in Österreich zu diskutieren.

Verschiedene Ansätze zur Schaffung von nachhaltiger Energieversorgung werden dadurch zusammengeführt:

- Von der Energie-Autarkie im privaten Bereich (Eigenvorsorge), regionalen oder nationalen Bereich,
- zur Reform der realen Energiewirtschaft und dem Ersatz fossiler durch erneuerbare Energieträger,
- bis hin zur den herrschenden Debatten von ökosozialer Marktwirtschaft bis zur weiteren Wachstumsbeschleunigung.

Zu diesen Themen sind ReferentInnen aus der damit befassten NGO-Szene eingeladen – von Klimabündnis Österreich über Greenpeace und Global 2000 bis zur Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie –, um ihre Analysen, Vorschläge und Initiativen vorzustellen.

Leitung: Doris Hammermüller (Arge Erneuerbare Energie NÖ-Wien)
Peter Steyrer (Grüner Klub im Parlament)

Workshop 4: Knapper werdende Rohstoffe – Eine Quelle für Aufrüstung und Kriegsplanungen?

In diesem Workshop wollen wir anhand von einschlägigen Dokumenten wie Doktrinen, Strategien, Militärkonzepten und Parteibeschlüssen eine Bewertung erarbeiten, inwiefern die USA, die NATO, die EU, Deutschland, Österreich oder auch die VR China sich militärisch auf die Auseinandersetzung um knapper werdende Öl- und Gasressourcen einstellen. Es wird um die Frage der Sicherheit von Transportwegen auf See gehen und exemplarisch untersucht werden, welche Rolle die vermuteten und vorhandenen Rohstoffe in kriegerischen Auseinandersetzungen der jüngeren Vergangenheit im Mittleren Osten und Afrika spielen.

Leitung: Lühr Henken (Bundesausschuss Friedensratschlag)

WORKSHOPS

Workshop 5: Dimension des „Greater Middle East“

Der „Greater Middle East“ umfasst geografisch weit mehr als den Nahen und Mittleren Osten: Für die derzeitige US-Administration reicht er „von Marra-kesch bis Bangladesch“. So spielt sich unbeachtet im Schatten der Kriege im Irak und Afghanistan eine militärische Expansion der USA in Afrika ab. Mittels der „Trans-Sahara Counterterrorism Initiative“ schaffen sich die USA eine Militärpräsenz rund um den Sahel-Raum und errichten Basen in den Ländern, in denen Erdöl oder Erdgas gefunden oder vermutet werden. Begründet wird diese mit der Notwendigkeit, den Terrorismus zu bekämpfen, da in diesen Ländern al-Qa'eda-nahe Zellen bestünden.

In dem Workshop wird untersucht:

- Die Strategien der US-Regierung und der Regierungen der Sahelstaaten,
- die Plausibilität der Bedrohungsszenarien durch die GSPC (Groupe Salafiste pour la Prédication et le Combat, dt.: Salafistische Gruppe für Predigt und Kampf bzw. al-Qa'eda-Organisation im islamischen Maghreb), sowie
- die Glaubwürdigkeit und Überprüfbarkeit der verfügbaren Informationen und ihre Rolle im „Krieg gegen den Terror“.

Englischkenntnisse sind Voraussetzung.

Leitung: Werner Ruf (Universität Kassel)

Workshop 6: „We got the power“ – Sozialanthropologische Perspektiven zu Energie und Gesellschaft

Der Workshop stellt aus einem kulturvergleichenden Blick Fragen nach der Beschaffenheit und dem Beschaffen von Energie und Ressourcen in verschiedenen Gesellschaftssystemen und zu verschiedenen Zeiten. In dem Spannungsfeld von vorgefundener Umwelt und menschlicher Bearbeitung und Aneignung hat jede soziale Gruppierung lokal relevante Konzepte und Modelle, Ressourcen zu definieren und Umgangsweisen festzulegen zwischen Alltag und Ritual, Ökonomie und Politik, wie auch generalisierte Vorstellungen, die jenseits der spezifischen Gruppe als gültig betrachtet, konsensuell bis gewaltsam durchgesetzt werden. Unter den gegenwärtigen Bedingungen von Globalisierung und bestimmten Hegemonie-Bestrebungen verschärfen sich die Widersprüche zwischen lokal und global und es öffnen sich ständig Problem- und Konfliktzonen. Es ist daher notwendig, sich komparativ mit verschiedenen konzeptuellen Grundlagen zwischen Mikro- und Makroebenen, politischer Ökonomie und philosophischen Systemen kritisch auseinanderzusetzen.

Die WorkshopteilnehmerInnen arbeiten interaktiv, ausgehend von kurzen Impulsreferaten der Workshopleiterin, anhand vorgeschlagener ausgewählter Fallstudien und diversen Materialien, Texten und audio-visuellen Medien.

Leitung: Ulrike Davis-Sulikowski (Universität Wien)

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses

WORKSHOPS

Workshop 7: Von gewaltförmiger zu friedensfähiger Klimapolitik

Das gewaltförmige Modell: Das Zeitalter der kapitalorientierten Energiewirtschaft geht zu Ende – die hier interessierende Frage ist, ob friedlich. Anlass also, über Ursachen ihrer ökonomischen, sozialen und ökologischen Gewaltförmigkeit nachzudenken. Anders dürfte die Lösung der menscheitsbedrohenden Eingriffe in das globale Kollektivgut „Klima“ friedenspolitisch kaum zu begründen sein, zumal diese Eingriffe politisch inzwischen zu naturwissenschaftlichen und privatwirtschaftlichen Problemen erklärt werden. Dadurch wird ihr tatsächlicher Problemhorizont bis zu Entscheidungen über Krieg und Frieden unzulässig verkürzt. Vertrauen auf eine friedliche Lösung entsteht anders.

Das zukunftsfähige Modell: Ein Wirtschaftssystem, dem Wachstum als grundlegendes Prinzip immanent ist – wie seiner Energiewirtschaft –, charakterisierte die EU-Kommission 1994 als „untaugliches Wirtschaftsmodell“. Sie forderte, ein taugliches Modell „nachhaltigkeitsstrategisch“ zu entwickeln. Erst durch einen solchen Umbauprozess ließen sich naturwissenschaftliche Erkenntnisse über die Eingriffe ins Weltklima friedensfähig integrieren: nachhaltigkeitsökonomisch, menschenrechtlich, verteilungsgerecht, ethisch und damit auch umweltvölkerrechtlich.

Leitung: Knut Krusewitz (TU Berlin, Friedens- und Umweltaktivist)

Workshop 8: Rohstoff- und Energiesicherheit – Analysen und Perspektiven einer jungen Forscher- Innengeneration

Nicht erst seit dem letzten Irak-Krieg prägen Fragen der Sicherung von Rohstoffen und Energie politische, mediale und wissenschaftliche Diskurse über internationale Beziehungen, hegemoniale Interessen und Kriegsursachen. Dieser Workshop bietet gezielt engagierten NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre Gedanken, Theorien und Thesen zum Thema „Rohstoff- und Energiesicherheit“ im Rahmen der Sommerakademie zu präsentieren. Die Vortragenden profitieren nicht nur durch die Diskussion ihrer Arbeit in einem außeruniversitären Rahmen, sondern es werden diese Arbeiten auch in Form einer anschließenden Online-Publikation auf der Homepage des ÖSFK der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Nähere Informationen zur Themen-Ausschreibung (call for papers), Inhalt und Methodik des Workshops sind unter folgendem Link abrufbar:

<http://www.aspr.ac.at/workshop8.htm>

Leitung: Rita Glavitz, Georg Leitner
(StudentInnen der Kultur- und Sozialanthropologie)

VORTRAGENDE

Elmar Altvater, Professor im Ruhestand am Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Matin Baraki, Center for Conflict Studies, Philipps-Universität Marburg, lehrt internationale Politik an den Universitäten Marburg, Kassel und Gießen

Ulrike Davis-Sulikowski, Lektorin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Alexandra Elbling, Generalsekretärin des European University Centers for Peace Studies (EPU), Stadtschlaining

Ursula E. Gamauf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Stadtschlaining

Rita Glavitzka, Diplomandin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Uni Wien

Christa Hager, Journalistin, derStandard.at

Doris Hammermüller, Sozialarbeiterin und Mediatorin, Geschäftsführerin der AEE – Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie NÖ-Wien

Gunther Hauser, Wissenschaftler an der Landesverteidigungsakademie Wien, Vorstandsmitglied im Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

Lühr Henken, Bundesausschuss Friedensratschlag, Hamburger Forum für Frieden und Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.

Evelyn Hödl, Umweltbeauftragte der Erzdiözese Wien

Heinz Högelsberger, Verkehrs- und Energiereferent von Global 2000

Karin Kneissl, Journalistin, Nahostexpertin, Lehrbeauftragte u.a. an der Diplomatischen Akademie Wien und dem Centre International des Sciences de l'Homme Byblos/Libanon

Cornelia Krebs, Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF

Helga Kromp-Kolb, Institut für Meteorologie, Universität für Bodenkultur Wien, Wissenschaftlerin des Jahres 2005

Knut Krusewitz, ehem. Hochschullehrer für Umweltplanung, Technische Universität Berlin, Friedens- und Umweltaktivist

Georg Leitner, Student der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Hans Lukits, Vorstandsdirektor der Burgenländischen Elektrizitätswirtschafts Aktiengesellschaft (BEWAG)

Wolfgang Machreich, Journalist, Die Furche

Gerald Mader, Präsident des Friedenszentrums Schlaining

Johannes Marlovits, Journalist, Außenpolitische Berichterstattung, ORF

Freda Meissner-Blau, Begründerin der Grünen Parlamentspartei und erste Vorsit-

zende des Grünen Parlamentsklubs, seit Jahrzehnten in der int. Frauen-, Friedens- und Umweltbewegung engagiert

Gerald Oberansmayr, Erwachsenenbildner, Werkstatt Frieden und Solidarität, Linz

Franz Josef Radermacher, Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler, Professor für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm, Mitbegründer der Global Marshall Plan Initiative, Mitglied des Club of Rome

Thomas Roithner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Außenstelle Wien und Programmkoordinator dieser Akademie

Werner Ruf, Professor für Internationale Politik, Universität Kassel

Wolfgang Sachs, Autor und Wissenschaftler am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Mitglied des Club of Rome, Dozent an der Universität Kassel und am Schumacher College, England

Hermann Scheer, Präsident von Eurosolar, Vorsitzender Weltrat für erneuerbare Energien, Alternativer Nobelpreis 1999, Weltsolarpreis 1998, Weltpreis für Bio-Energie 2000, Bundestagsabgeordneter

Annette Scheiner, Moderatorin und stv. Sendungsverantwortliche des TV-Auslandsmagazin „Weltjournal“ im ORF

Thomas Seifert, Journalist, Die Presse, Berichte vor Ort u.a. aus Kosovo, Afghanistan, Irak, Tschetschenien, Sudan für internationale Zeitungen und TV-Stationen (u.a. Brand Eins), Buchautor

Peter Stania, Direktor des International Institute for Peace (IIP), Aufsichtsratsvorsitzender des Österreichischen Nord-Süd-Instituts für Entwicklungszusammenarbeit

Jürg Staudenmann, Wasser- und Entwicklungsexperte, Mitarbeiter des UNO-Entwicklungsprogrammes (UNDP), Regionalzentrum Bratislava

Udo Steinbach, Islamwissenschaftler, Direktor des GIGA (German Institute of Global Area Studies) Instituts für Nahost-Studien, früher Direktor des Deutschen Orient-Instituts, Hamburg

Peter Steyrer, studierte Kommunikationswissenschaft und Philosophie, Koordinator für Europapolitik im Grünen Klub im Parlament, Wien

Peter Strutynski, Politikwissenschaftler, Universität Kassel, Sprecher des Bundesausschuss Friedensratschlag

Peter Vadasz, Bürgermeister der Stadtgemeinde Güssing

Andreas Zumach, Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österreichische Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten, Buchautor, Genf

Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?

Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses